

Pressemitteilung

Oktober 2024

Forschung für den Gartenbau – von der Wissenschaft bis zur praktischen Anwendung

Der Pflanzenanbau steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Daher bedarf es stets neuer Forschung, um die bestmögliche Pflanzengesundheit und die reichste Blüte mit guter Haltbarkeit zu gewährleisten. Zwei Mitglieder aus dem Netzwerk Agrobusiness Niederrhein haben sich diesen Aufgaben gestellt. Die Firma HGoTECH aus Bonn und das Versuchszentrum Gartenbau der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Straelen.

„Forschung zur Pflanzenphysiologie und Versuche im Zierpflanzenbau“, zu diesen Themen hatte Agrobusiness Niederrhein zusammen mit Brightlands Campus Greenport Venlo im Rahmen des Interreg-Projekts „Agropole Innovates“ nach Straelen eingeladen. „Wir brauchen Forschung für den Gartenbau, denn der Niederrhein ist zusammen mit unserer niederländischen Partnerregion Limburg eines der größten und innovativsten Agrobusiness-Regionen Europas“, sagt Dr. Anke Schirocki und hieß die Gäste in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftskammer herzlich Willkommen.

Zu Beginn seines Vortrags stellte Dr. Heiner Goldbach das Unternehmen HGoTECH vor. Die Gesellschaft ist eine Ausgründung aus dem Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz der Universität Bonn. HGoTECH verfügt über eine Menge Expertise. So forscht Dr. Goldbach unter anderem seit über 30 Jahren zum Thema Düngung mittels Nährstoffaufnahme über die Blätter der Pflanze. Weitere Themen sind Pflanzenernährung, Düngung, Recyclingdünger sowie Pflanzenstärkung und Pflanzengesundheit.

Ein besonderes Augenmerk legt die HGoTECH auf ihr aktuelles Anliegen: Die weitere Erforschung und Entwicklung innovativer, torffreier Substrate, die hauptsächlich aus aufbereiteten Reststoffen bestehen. Oder einfacher ausgedrückt: „Wie können wir Torf ersetzen? Welche Materialien können wir verwenden? Wie können wir sie verbessern? Am Ende seines Vortrags zur Torfersatzforschung stellt Goldbach selbst die Frage: "Haben wir schon die Lösung?" und antwortet: "Wir sind schon ein gutes Stück vorangekommen! Forschung in diesem Bereich ist aber weiter notwendig.“

In der anschließenden Diskussion unterstrich Christian Heck die Bedeutung der Mitgliedschaft bei Agrobusiness Niederrhein. „Netzwerken zahlt sich aus“, meint er und berichtet über den Praktikanten, der jeden Tag von der Hochschule Rhein-Waal aus, von Kleve bis nach Bonn fährt. Der Praktikant wurde durch das Netzwerk vermittelt.

Im Anschluss präsentierte das Versuchszentrum Gartenbau, das zur Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gehört, die aktuelle praxisorientierte Forschung zu verschiedenen Fragestellungen im Zierpflanzenbau.

Zu Beginn erklärt Andrew Gallik, Leiter des Versuchszentrums Gartenbau, „Die Profigärtner sind unsere Kunden. Wir haben hier in Straelen eigene Versuchsteams für den Zierpflanzenbau und für den Gemüseanbau. Die Berater der Landwirtschaftskammer sind unsere Bindeglieder nach außen. Dabei sind wir auch immer nah an den gesellschaftlichen Herausforderungen, wie der Verringerung chemischer Wirkstoffe und der Torfreduzierung.“

Peter Tiede-Arlt, Versuchsleiter Zierpflanzen, stellte im Rundgang durch die Gewächshäuser interessante Versuche zu Sonnenhut, Weihnachtsstern, Calluna, Hortensien, Rosen und Eukalyptus vor.

In den Gewächshäusern des Versuchszentrums werden verschiedene torfreduzierte Substrate getestet. In mehreren Versuchsreihen werden sie miteinander verglichen. Sensoren messen die Feuchtigkeit der Substrate. Die Bewässerung erfolgt durch das sogenannte Ebbe-Flut-System, bei dem für kurze Zeit Wasser auf die Tische gelassen und über die Töpfe von unten aufgenommen wird. Die Wasseraufnahme der Produkte wird durch Wiegen vor und nach dem Wässern gemessen. „Torf speichert Wasser und gibt es wieder ab“, sagt Tiede-Arlt. „Torf-Ersatzstoffe schaffen das meist nicht so gut.“

Der Weg vom Produzenten zum Kunden kann gut eine Woche dauern. Für viele Pflanzen in torfreduzierten Substraten ist das eine Herausforderung. „Je mehr wir den Torf reduzieren, desto weniger Wasserkapazität steht im Topf zur Verfügung. 50 Prozent Torfersatz funktionieren bereits sehr gut. Jetzt gilt es zu erforschen, wie der Rest reduziert werden kann“, sagt Tiede-Arlt.

Bei den Weihnachtssternen werden zurzeit Tests mit torffreien Substraten durchgeführt. Dabei werden sechs verschiedene Produkte an derselben Pflanzensorte getestet. Es zeigte sich, dass die Pflanzen in Abhängigkeit von der Substratzusammensetzung unterschiedlich gewachsen sind. „Kokosfaser kommt dem Torf sehr nahe“, so Tiede-Arlt, sei aber wegen des langen Importweges bedenklich. „Zusammen mit den Substratherstellern und den Gärtnereien arbeiten wir an Lösungen, damit die Pflanze in guter Qualität beim Verbraucher ankommt und er lange Freude daran hat.“

Zum Abschluss ging es in die Welt der Rosen. Weltweit ist die Rose die Schnittblume Nummer eins. Am Niederrhein gibt es eine starke Produktion von Rosen und einen intensiven Kontakt des Versuchszentrums zu den Gärtnereien. Die Rose ist eine wärmeliebende und damit energieintensive Pflanze. Vor mittlerweile drei Jahren wurde in Straelen mit einer neuen Versuchsreihe zur Energieeinsparung begonnen.

Die Rosen werden dabei in drei verschiedenen Gewächshäusern mit drei unterschiedlichen Klimabedingungen kultiviert. Neben der klassischen Klimaführung regelt der Klimacomputer zu einen „nur frostfrei“ und zum anderen nach dem „ZINEG-Verfahren“. ZINEG steht für „Zukunftsinitiative Niedrigenergie-Gewächshaus.“ Innerhalb dieses vom Bundesministerium geförderten Projektes wurden bereits vor rund zehn Jahren positive Erfahrungen im Gemüsebau gesammelt. „Geheizt wird nur moderat auf 10 bis 14 Grad. Bei leichter Sonneneinstrahlung bleibt die Lüftung geschlossen, dadurch heizt die Sonne das Gewächshaus klimaneutral und kostenlos auf“, erklärt Tiede-Arlt. „Beim Wechsel vom klassischen Verfahren zu ZINEG haben wir im ersten Jahr einen Pflanzenzuwachs von 10 Prozent und eine Energieeinsparung von 40 Prozent erreicht“, so Tiede-Arlt weiter. „Dieses Jahr haben wir mit drei neuen Sorten gestartet. Dieser Versuch wird drei Jahre dauern und bisher hat es gut funktioniert“, erklärt der Fachmann. Die Landwirtschaftskammer begleitet die Produktionsbetriebe bei der Umstellung auf dieses klimafreundlichere Verfahren. „Für die Betriebe sind solche Versuche mit einem hohen Kulturrisiko verbunden und sie sind dankbar für die Beratung der Spezialisten aus dem Versuchszentrum in Straelen“, so Tiede-Arlt.



v.l.n.r.: Dr. Heiner Goldbach, Christian Heck (beide HGoTECH), Andrew Gallik (LWK), Dr. Anke Schirocki (Agrobusiness Niederrhein), Peter Tiede-Arlt (LWK), Yvonne van der Velden (Brightlands Campus Greenport Venlo)
Foto: Agrobusiness Niederrhein



Peter Tiede-Arlt (links) stellt den Besuchern die unterschiedlichen Versuche bei den Rosen vor.
Foto: Agrobusiness Niederrhein

Über das Projekt „Agropole Innovates“

Partner des Interreg-Projekts Agropole Innovates sind neben Agrobusiness Niederrhein e.V. auch Brightlands Campus Greenport Venlo, die Gemeinde Venray, die Hochschule Rhein-Waal sowie die Unternehmen ISIS IC, Yookr, Baum & Bonheur (früher Baumschule Lappen), Compas Agro, Brand Qualitätsfleisch und Piglets Treatment System. Bis August 2026 werden sie gemeinsam ein grenzüberschreitendes Netzwerk im Agrobusiness ausbauen, das Wissenstransfer, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Branche fördert. In vier Modellprojekten werden Innovationen zu konkreten Herausforderungen weiterentwickelt.

Das Projekt wird im Rahmen des Interreg VI-Programms Deutschland-Niederland durchgeführt und mit 2,025 Mio. Euro durch die Europäische Union, das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW (MWIKE NRW), das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB Niedersachsen), das niederländische Wirtschaftsministerium (EZK) sowie die Provinz Limburg mitfinanziert.



Deutschland – Niederland

Agropole Innovates

Mehr Infos unter:

- <https://www.agrobusiness-niederrhein.de/projekte/agropole-innovates>
- <https://deutschland-niederland.eu/>

Über den Verein

Agrobusiness Niederrhein e.V.
Hans-Tenhaeff-Straße 40-42
47638 Straelen

Telefon: 02834/704 131
Mail: kirsten.hammans@lwk.nrw.de

Agrobusiness Niederrhein e.V. setzt sich für die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft von Unternehmen des Agrobusiness am Niederrhein ein. Der Ende 2011 gegründete Verein mit Sitz in Straelen ist aus der seit 2007 bestehenden Netzwerk-Initiative Agrobusiness Niederrhein hervorgegangen. Die Mitglieder des Vereins stammen nicht nur aus den zentralen Wirtschaftszweigen Gartenbau und Landwirtschaft, sondern auch aus angelagerten Themenfeldern wie etwa Lebensmittelerzeugung, Logistik oder Forschung und Bildung.

Mehr Infos unter:

www.agrobusiness-niederrhein.de



Abonnieren Sie hier kostenfrei unseren Newsletter:

[Zur Newsletter-Anmeldung](#)